

**Kirsten Dunst**  
Über Hollywood und  
ihr Deutschsein S. 62



**Hipsters Hobby**  
Töpfern macht  
jetzt glücklich S. 67

**Ecos Vermächtnis**  
Nachruf auf einen  
Universalgelehrten S. 19

**Essbare Illusion**  
Warum Regio  
das neue Bio ist S. 6



# WELT AM SONNTAG

21. FEBRUAR 2016 | NR. 8 | B \*

DEUTSCHLANDS GROSSE SONNTAGSZEITUNG | GEGRÜNDET 1948

PREIS D € 3,90



## Das Drehbuch zum WELTKRIEG

In der Syrienkrise prallen die Interessen der Großmächte so heftig aufeinander wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Ein globaler Konflikt scheint plötzlich nicht mehr ausgeschlossen Seite 8

### CYBERATTACKEN

## Mehr Sicherheit im OP gefordert

Nach Cyberattacken auf mehrere Kliniken in Nordrhein-Westfalen fordern Politiker mehr Investitionen in die IT-Sicherheit: „Krankenhäuser müssen alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Daten vor einem unbefugten Zugriff zu schützen“, sagte Karl-Josef Laumann, Staatssekretär im Gesundheitsministerium (CDU). Viele Länder, die für die Investitionen in die Krankenhausinfrastruktur zuständig sind, hätten hier „in den vergangenen Jahren deutlich zu wenig Geld in die Hand genommen“.

Datensicherheit sei in Kliniken „an vielen Stellen nicht gegeben“, kritisierte Karl Lauterbach, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Die Regierung müsse dringend den Rat von Experten einholen und überlegen, was man gesetzgeberisch tun könne, um den Schutz der Patienten zu erhöhen. **Seite 7**

## 1,2

Millionen 1000-Mark-Scheine sind nach Statistiken der Bundesbank noch im Umlauf. Die Notenbank bestätigte, dass die alten Tausender gebührenfrei und zeitlich unbegrenzt umgetauscht werden können. Deshalb dürfte die Banknote wohl den 500-Euro-Schein überleben, über dessen Abschaffung derzeit diskutiert wird. **Seite 45**

### ABGASAFFÄRE

## VW soll E-Autos für die USA bauen

Als Teil der Wiedergutmachung in der Abgasaffäre könnte Volkswagen dazu verpflichtet werden, schadstofffreie Elektroautos in den USA zu produzieren. Das plant nach Informationen der „Welt am Sonntag“ die amerikanische Umweltbehörde EPA. Die Fahrzeuge sollen demnach im VW-Werk in Chattanooga im Bundesstaat Tennessee vom Band laufen, so die Vorstellungen der amerikanischen Seite.

Die Forderungen nach einem Engagement für mehr Elektromobilität in den Vereinigten Staaten könnten noch darüber hinausgehen. Der Autobauer könnte am Ende der „Dieselgate“-Verhandlungen gezwungen sein, sich am Aufbau eines Netzes von Stromtankstellen in den USA zu beteiligen. Sollte sich Volkswagen dazu verpflichten, kämen weitere Millionenbelastungen auf den Konzern zu. Ein Unternehmenssprecher lehnte einen Kommentar zum Inhalt der Verhandlungen ab. Bei der EPA hieß es: „Wir befinden uns dabei in andauernden Gesprächen.“

Für die US-Behörden wäre ein Engagement von VW ein Hebel, die schleppland anlaufende Elektromobilität im Land voranzubringen. Das selbst gesteckte Ziel, bis Ende 2015 eine Million E-Autos auf amerikanischen Straßen zu haben, hat die US-Regierung um Längen verfehlt. Vor einem Jahr waren gerade einmal 280.000 Stromer registriert. Noch dünner ist die Bilanz beim Aufbau eines Ladesäulennetzes, das große Lücken aufweist. **Seite 40**

## Schlepper suchen neue Routen für Flüchtlinge

Die EU will die Ägäis streng sichern. In Nordafrika warten bereits 200.000 Migranten und wollen übers Mittelmeer nach Europa

Die Europäische Union verhandelt fiebrig darüber, dass weniger Flüchtlinge über die sogenannte Balkanroute einreisen. Doch europäische Behörden rechnen damit, dass die Migranten aufgrund von strengen Grenzschutzmaßnahmen neue Wege einschlagen und den Westbalkan umgehen werden. In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zum Gipfel heißt es daher, man müsse mögliche Entwicklungen auf alternativen Routen aufmerksam verfolgen, „um rasch und konzertiert reagieren zu können“.

VON ROBIN ALEXANDER, MANUEL BEWARDER, FLORIAN FLADE, SASCHA LEHNARTZ UND CLAUS CHRISTIAN MALZAHN

Eine stärkere Sicherung der EU-Außengrenze in der Ägäis zwischen Griechenland und der Türkei wird wohl dazu führen, dass Flüchtlinge auf die sehr gefährliche zentrale Mittelmeerroute aus Libyen und Ägypten ausweichen werden. Nachrichtendienste aus verschiedenen Ländern beobachten nach Informationen der „Welt am Sonntag“, dass in libyschen Küstenorten bereits zwischen 150.000 und 200.000 Flüchtlinge auf besseres Wetter warten, um die Fahrt übers Mittelmeer zu wagen. Bislang kommen die Flüchtlinge dort vor allem aus Eritrea, Nigeria und Somalia. Die Zahl der Migranten aus der Kriegsregion in Syrien steigt jedoch.

Bei einer strengen Grenzsicherung in der Ägäis rechnen Experten zudem mit mehr Fluchtversuchen über das Schwarze Meer. Auch die 2015 erstmals in den Fokus gerückte Flüchtlingsroute über Georgien und Russland nach Europa könnte populärer werden.

Im Fall einer Grenzschließung in Mazedonien halten es die Experten für wahrscheinlich, dass der Flüchtlingszug auf den Weg über die griechische Westküste ausweicht oder versucht, von Albanien aus übers Meer nach Italien zu gelangen. Zudem könnte der Landweg nach Bulgarien beliebter werden. In Sicherheitskreisen warnt man, dass stark geschützte Grenzen den Migrationsdruck zwar reduzieren, aber nicht beseitigen werden. Gründe dafür sind der weiter in Syrien tobende Krieg und die anhaltend schlechte Situation in vielen Flüchtlingslagern sowie vielfältige Konflikte in Afrika.

Während die Rufe nach einer Stärkung der europäischen Binnengrenzen lauter werden, will der Flüchtlingskoordinator der Bundesregierung, Kanzleramtschef Peter Altmaier (CDU), zunächst am europäischen Ansatz für eine Reduzierung der Migrantenzahl festhalten. „Wir können in absehbarer Zeit mit der Türkei und Griechenland an der Außengrenze erfolgreich sein“, sagte Altmaier dieser Zeitung. „Deshalb sollten wir die Flinte nicht kurz vor dem Ziel ins Korn werfen.“

Außenminister Frank-Walter Steinmeier forciert derzeit in diplomatischen Verhandlungen die Einrichtung von Schutzzonen für Flüchtlinge im Bürgerkriegsgebiet in Syrien. Eine Einigung auf Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung und von Krankenhäusern, Schulen und Flüchtlingslagern sei vordringlich, so der SPD-Politiker. „Wenn alle Seiten mitziehen, kann dies auch dazu führen, Gebiete zu definieren, in denen keine Kampfhandlungen mehr stattfinden und in denen die vor den Kämpfen flüchtende Zivilbevölkerung Schutz erhält“, sagte Steinmeier der „Welt am Sonntag“.

Seiten 2, 4 und 13

### IN DIESER AUSGABE

#### Europas Jugend

Generation Grenzenlos: Studenten erzählen, was ihnen das Europa ohne Schlagbäume bedeutet **Thema S. 9**

#### Sportlers Momente

Sven-Simon-Preis: Wir haben die besten Sportfotos des Jahres 2015 prämiert **Sport S. 26**

#### Wolfs Rückkehr

Wie wild ist der Wolf? Die Rückkehr des Raubtiers ist kaum wissenschaftlich erforscht **Wissen S. 16**

#### Bürgers Albtraum

Nie wieder sollen Steuerzahler für Pleitebanken bluten müssen, sagt die Politik – noch **Wirtschaft S. 33**

#### Machos Manieren

Der Tradingfloor schrie „Muh“, als die Kollegin Mutter wurde. Eine Bankerin packt aus **Finanzen S. 43**

#### Boschs Magie

Vor 500 Jahren starb Jheronimus Bosch. Mathias Döpfner über einen einzigartigen Künstler **Kultur S. 57**

#### Mexikos Feuer

Chili in zig Variationen prägt die Küche Mexikos. Die schärfsten heißen „Gringokiller“ **Reise S. 72**

ANZEIGE

**Welt der Wunder**  
mit Inge Steiner  
Heute um 19.10 Uhr **N24**

### BUNDESLIGA

## Bayern glanzlos bei Generalprobe

Der FC Bayern München hat die Generalprobe für das am Dienstag anstehende Champions-League-Achtelfinale bei Juventus Turin nur mit Ach und Krach gemeistert. Das Team von Pep Guardiola musste sich lange mühen, um die ersatzgeschwächten Gäste aus Darmstadt zu bezwingen. Julian Nagelsmann, dem mit 28 Jahren jüngsten Trainer der Liga, gelang mit der TSG Hoffenheim der erste Sieg im zweiten Spiel. Im rheinischen Derby überzeugte Mönchengladbach gegen Köln. **Seiten 23 bis 25**

#### Freitag

Frankfurt – Hamburg ..... 0:0

#### Samstag

München – Darmstadt..... 3:1  
Gladbach – Köln ..... 1:0  
Berlin – Wolfsburg ..... 1:1  
Hoffenheim – Mainz ..... 3:2  
Ingolstadt – Bremen ..... 2:0

ANZEIGE

### ZIPPERS WORT ZUM SONNTAG

## Dobrindt und die unterirdischen Gehsteige

Fast jeder zweite Radfahrer in Deutschland fühlt sich im Straßenverkehr nicht sicher. Das ergab eine aktuelle Umfrage, die mit Unterstützung des Verkehrsministeriums erstellt wurde. Als Begründung wurden zu wenige Radwege und zu starker Verkehr genannt. Viele beklagten, dass ihnen ständig andere Radfahrer entgegenkämen, wenn sie den Radweg in falscher Richtung benutzen. Kritisiert wurde auch das Verhalten von Fußgängern, die häufig den gesamten Bürgersteig blockierten, sodass für Radfahrer kein Durchkommen sei. Es wurden speziell gekennzeichnete Wege für Fußgänger gefordert. Viele der Befragten sind der Ansicht, dass Fußgänger auf die Fahrbahn gehören, damit



der Bürgersteig den Radfahrern zur Verfügung steht. Dafür spräche auch, dass Fußgänger und Autofahrer im Innenstadtbereich ungefähr im gleichen Tempo unterwegs sind, während Radfahrer sich viel schneller bewegen. Sie werden durch schlechtere Kraftfahrzeuge und oft provozierend langsam gehende und meist unbeleuchtete Passanten behindert, die oft auch noch Schikanen wie Kinderragen, Rollatoren oder Einkaufstrolleys mit sich führen und Radfahrer nötigen, auf ungepflegte Radwege auszuweichen. Verkehrsminister Dobrindt will überprüfen, ob es sinnvoll ist, unterirdische Bürgersteige anzulegen sowie unangekündigte Abgastests für Fußgänger durchzuführen.



Erhältlich bei Chopard Boutiquen und führenden Juwelieren.  
Für weitere Informationen:  
Chopard Deutschland, Tel. 07231/4867

HAPPY DIAMONDS  
**Chopard**

KUNDENSERVICE: 0800-926 75 37  
Gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz und von allen deutschen Mobiltelefonen  
DIGITALE ANGEBOTE: 0800-951 5000  
E-MAIL: digital@welt.de

A 4,10 € • B 4,10 € • CH 5,50 CHF • CZ 160 CZK • DK 34,00 DKK  
E 4,60 € / I. C. 4,60 € • F 4,60 € • FIN 5,90 € • GB 3,70 GBP  
GR 4,60 € • H 1280 HUF • I 4,60 € • IRL 4,50 € • L 4,10 €  
MA 50 MAD • N 42,00 NOK • NL 4,10 € • P 4,60 € (Cont.)  
PL 20 PLN • S 50 SEK • TN 6,50 TDZ • ZA 70,00 ZAR

ISSN 0949-7188



4 190712 150390 08

ANZEIGE

